



Moot Courts für Rechtswissenschaftler*innen

Das Projekt

Im Rahmen ihres Teilprojektes hat die Juristische Fakultät ihren Studierenden durch die Teilnahme an einem internen Moot Court einen einmaligen Einblick in die Praxis der Arbeit von Rechtsanwälten gegeben.

Es wurden Gerichtsverfahren simuliert, in denen Teams aus Studierenden fiktive Fälle aus einer jeweils unterschiedlichen Perspektive (Klägerin und Kläger bzw. Beklagte und Beklagter) bearbeiteten und vor einem Gericht verhandelten. Die Aufgabe bestand darin, zu dem jeweiligen Fall aus Sicht der zugeteilten Partei Plädoyers zu verfassen und diese vor simulierten Gerichten vorzutragen sowie Fragen der Richter und der Gegenseite dazu zu beantworten.

Die Studierenden hatten zudem die Möglichkeit nach den gehaltenen Plädoyers in Repliken auf den jeweiligen Vortrag der Gegenseite erneut einzugehen und deren Sichtweise in Frage zu stellen. Durch die Teilnahme konnten die Studierenden dann entweder einen Seminarschein oder eine Schlüsselqualifikation erwerben.

Vorteile für Studierende

Die Teilnahme am Moot Court bot den Studierenden die Möglichkeit auch semesterübergreifend zu arbeiten und neue Freundschaften zu knüpfen. Sie konnten sich intensiver mit einem fachlichen Thema auseinandersetzen, das sonst so nicht unbedingt Gegenstand der Lehrveranstaltungen ist, teilweise auch Stoff wiederholen und haben zudem eine gute Übung für die mündliche Prüfung im Examen und das Referendariat sowie einen Einblick in die Tätigkeit als Rechtsanwalt erhalten.

3
Durchgänge

3
Fälle

32
Teilnehmer

5
Richter

32
Buchpreise
& Urkunden

20
Seminarscheine

12
Schlüssel-
qualifikationen